Donnerstag, 16. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8162.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

(Angekommen 3 Uhr Nachm.

Berlin, 16. Oct. Die Abreise des Reichskanzlers nach Wien findet hier heute um 2 Uhr statt.

London, 16. Oct. Die heutigen Morgenblätter besprechen den Briefwechsel des deutschen Kaisers mit dem Papste; sie stimmen der Antwort des Kaisers zu und geben der Sympathie des protestantischen Englands für Deutschland gegen die päpstlichen Anmaßungen Ausdruck. Die „Times" sagt, der Brief des Papstes enthalte unter der Maske christlicher Liebe unerträgliche Beleidigungen, und sie bezeichnet die Lage Englands Rom gegenüber als eine gleiche, in der sich Deutschland befindet. Dasselbe Rom, welches Deutschland mit Zerstückelung bedrohe, fraternisire mit allen unruhigen Elementen in England.

Fulda, 16. Oct. Der Domdechant Laberenz wurde von dem Domcapitel einstimmig zum Bisthumsverweser gewählt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 15. October. In Guadeloupe ist nach dem nunmehr definitiv vorliegenden Resultat der Wahlen der Candidat der Republikaner Germain Casse zum Deputirten gewählt worden.

Rom, 15. October. Die mit der Liquidation der Kirchengüter betraute Junta hat, wie „Fanfulla" erfährt, beschlossen, den Jesuiten zu eröffnen, daß sie die von ihnen occupirten Klöster mit dem 20. October zu verlassen haben.

Petersburg, 15. October. Nach aus Turkestan eingelangten Nachrichten vom 4/16. v. M. ist auf Befehl des Kaisers das auf dem rechten Ufer des Amudaria gelegene Gebiet nebst dem Delta, das sich vom Aralsee bis zum äußersten westlichen Arm dieses Flusses erstreckt, dem russischen Reiche einverleibt worden. Zum obersten Chef dieses Gebietes mit allen Rechten eines Gouverneurs wurde der Artillerieoberst Iwanow ernannt.

Newyork, 15. October. Bei den Wahlen für die Staatsämter in den Staaten Ohio, Pensylvanien, Iowa und im District Columbia sind die republikanischen Candidaten gewählt worden. Die Majorität für dieselben war nicht so groß, wie bei den letzten Wahlen. In Oregon wurde demokratisch gewählt.

Die Wahrung specifisch landwirthschaftlicher Interessen.

Von einem Gutsbesitzer unserer Provinz geht uns unter obiger Ueberschrift Folgendes zu:

„In den Kreisen der Landwirthe und Grundbesitzer zeigt sich gegenwärtig das Bestreben, Abgeordnete „aus ihrer Mitte" zu wählen. Man behauptet, von der Groß-Industrie und dem Groß-Capital bisher ausgenutzt worden zu sein und hält es für nöthig, seine Interessen mehr als bisher zu vertreten. Es ist auch nicht zu leugnen, daß die Ostprovinzen im Allgemeinen und die ländlichen Grundbesitzer insbesondere den geschützten Industriebezirken des Westens lange Jahre hindurch tributpflichtig gewesen und trotz der Reformen des Zolltarifes zum Theil noch sind. Auch die großen Städte haben, indem sie an der Mahl- und Schlachtsteuer so zähe fest hielten, und indem sie auch jetzt noch — der neuen Kreisordnung gegenüber — nicht früher darauf verzichten, als sie müssen, eine Trennung zwischen Land und Stadt vorbereitet, die den Bewegungsmännern für landwirthschaftliche Interessen-Vertretung nunmehr es erleichtert, die Gegensätze zu verschärfen. Es kommt hinzu, daß die Mehrheit der Landwirthe den politischen Formfragen zu lange eine zu große Wichtigkeit beigelegt hat. Man beginnt einzusehen, daß es sich weniger um die Form des Gefäßes, als um seinen Inhalt handelt; daß dieser der Zweck, jene immer das Mittel zur Erreichung ist und daß man, um wirthschaftliche Reformen zu fördern, sich mehr als bisher für die wirthschaftliche Gesetzgebung interessiren muß.

Ohne Frage ist diese Erkenntniß der erste Schritt auf der Bahn der wirthschaftlichen Entwickelung. Es ist daher auch nicht gerechtfertigt, wenn andere Berufsklassen und zumal Politiker von Fach sich geneigt zeigen, auf diese neu hervortretende Richtung loszupauken. Die Bewegung für specifisch landwirthschaftliche Interessen ist einmal vorhanden. Sie ist nicht ohne Weiteres todt zu schweigen oder mit Kernsprüchen zu unterdrücken. Nicht jeder Landwirth kann wissen, daß und wie diese Bewegung von feudalen und in feudalistischen Vorurtheilen befangenen Großgrundbesitzern zu Sonderzwecken in's Werk gesetzt worden. Das Vertrauen, mit dem ein Theil unserer Fachgenossen auf den Leim geht, mag den Außenstehenden noch so befremdlich erscheinen, nicht fortzuleugnen ist, daß der Agitation, wenigstens wie sie sich in den westpreußischen Wahlkreisen bisher kund gegeben, ein berechtigter Kern zum Grunde liegt. Dieser wird herauszuschälen, die Uebertreibungen auf ihr Maß zurückzuführen, das Berechtigte und Erreichbare festzustellen sein. Dazu böten die gegenwärtigen Wahlaufgaben die beste Gelegenheit. Statt dessen wird die ohnehin laue Bewegung nur zu sehr über's Knie gebrochen.

Eine mäßige Zahl von Vertrauensmännern aus Stadt und Land tritt im Wahlkreise ein- auch wohl zweimal zusammen. Es werden einige Candidaten in Vorschlag gebracht. Diese erklären, sie gehörten der nationalliberalen oder Fortschrittspartei an, oder aber mehr dem rechten oder dem linken Flügel dieser oder jener Farbe; Aeußerungen und Wünsche werden, wenn irgend möglich, abgeschnitten, und nach kurzen oberflächlichen Besprechungen wird die vorläufige Entscheidung oder sie wird auch nicht getroffen. Nach der Wahlmännerwahl werden diese zur Vorwahl berufen, und schließlich bleibt dem Wähler-Landmann nichts übrig, als zur Vermeidung eines polnischen oder ultramontanen Abgeordneten Jemand zu wählen, von dem er nicht viel mehr als die äußeren Umrisse kennt. Darf man sich noch wundern, wenn er sich für überrumpelt hält; wenn er nicht hinter seinem Abgeordneten steht; wenn er später nur zu leicht geneigt ist, bei ehester Gelegenheit, auf ihn — oft mit sehr wenig Witz — weidlich zu schelten? Wird das politische Verständniß dadurch gefördert? und das politische Vertrauen dadurch nicht geschädigt? Und kann es unter solchen Umständen befremdlich erscheinen, wenn der ländliche Wahlmann den von der Stadt aufgestellten Candidaten für einen Vertreter specifisch städtischer Interessen hält, und geneigt ist bei ehester Gelegenheit den Spieß umzukehren? Er bedauert, einen Gladiator der neuen landwirthschaftlichen Interessen nicht in seinem Wahlkreise zu haben. Und er begnügt sich schließlich mit Jemand „aus seiner Mitte", weil er vielleicht den Elsner-Kalinowitz oder Niendorf fleißig gelesen, oder auch nur, weil er von der Zunft ist.

In wieweit ein Nichts-als-Grundbesitzer vorzugsweise geschickt sein soll, in die Details der wirthschaftlichen Gesetzgebung einzudringen, ist von dem Unbefangenen nicht wohl einzusehen. Auch beweist die Erfahrung das Gegentheil. Unter den bisherigen Verhältnissen ist immerhin nicht wenig geleistet worden, und nicht zum kleinsten Theil von den Nichtgrundbesitzern. Auch werden ohne Frage Männer, die die Form beherrschen und dem Abgeordnetenhause eine geschulte Arbeitskraft zuführen, wie bisher, so auch in Zukunft vorzuziehen sein, gleichviel, welcher Berufsklasse sie angehören.

Indessen reichen diese Erwägungen, wie man sieht, nicht aus, und es möchte sich daher wohl empfehlen, ehe es zu spät ist, der Wahlbewegung mehr Zeit und Anstrengung als bisher zu widmen, und namentlich die vorliegenden wirthschaftlichen Fragen eingehender, als es bisher geschehen, zu behandeln. Vor allen Dingen aber wird es darauf ankommen, die Landwirthe und Grundbesitzer, wenigstens in soweit sie bisher als Wahlmänner fungirt haben, oder einiges Interesse bekundeten, zur offenen Aussprache ihrer Wünsche und Forderungen zu bringen. Worunter wir leiden, das ist die Phrase. Sie ist die Stärke der landwirthschaftlichen Bewegungsmänner. Diese wird auf keine andere Weise so gründlich auf ihr Nichts zurückgeführt, und das Verständniß der wirthschaftlichen Aufgaben nicht besser gefördert, als durch wiederholte eingehende Erörterungen der zunächst erreichbaren Ziele." S.

Danzig, den 16. October.

Der **Briefwechsel zwischen dem Papst und dem Kaiser** wird wohl noch für längere Zeit das öffentliche Interesse in erster Linie in Anspruch nehmen. Selbst die „Germania" scheint sich von der Tactlosigkeit des päpstlichen Schreibens betroffen zu fühlen und meint, die Meinung, daß der Kaiser sich in Betreff der Kirchenpolitik im Gegensatz zu dem Ministerium befinde, habe schon durch die Thatsache der Sanctionirung der Kirchengesetze „an Haltbarkeit verloren." Sie klammert sich an die Möglichkeit, daß die deutsche Uebersetzung des päpstlichen Briefes nicht den italienischen Originaltext sinngetreu wiedergegeben habe und fordert die Veröffentlichung des Letzteren. Außer den ultramontanen Blättern stimmt die gesammte übrige Presse in der Beurtheilung des Briefwechsels überein, nur die „Kreuz-Zeitung" hat demselben keine Bemerkungen hinzuzufügen. Die „Spen. Ztg." sagt u. A.: „Seit den Tagen Bonifaz VIII. hat kein römischer Bischof es gewagt, gegen einen mächtigen, seiner staatlichen Rechte und Pflichten sich bewußten Monarchen eine Sprache zu führen, wie sie der Papst Pius IX. in seinem Briefe vom 7. August sich gegen Kaiser Wilhelm erlaubt hat. Aber seit Bonifaz VIII. hat auch niemals der Uebermuth eines römischen Bischofs eine würdigere und vernichtendere Antwort erhalten. Wir sind von Pius IX. Vieles gewöhnt: seine Allocutionen trugen den Charakter von Schmähreden gegen das deutsche Reich; das berühmte Wort von dem Steinchen, welches den deutschen Koloß zerschmettern sollte, ist noch in frischem Gedächtniß. Aber der neueste Brief ist ein so provocirendes und zugleich so thörichtes Machwerk, daß man ihn, wenn er nicht officiell im Staatsanzeiger publicirt worden wäre, wahrscheinlich allgemein für erdichtet gehalten hätte. . . . Als Bonifaz VIII. eine ähnliche Aufforderung an Philipp den Schönen richtete, erklärte dieser den Papst für einen Narren. Kaiser Wilhelm antwortet in würdigerer Form, und soweit in Deutschland ein Sinn für die Ehre der Nation lebt, wird diese vornehme Abweisung römischen Hochmuths mit Jubel begrüßt werden. Es gelang Bonifaz VIII. das mittelalterliche Papstthum durch die Maßlosigkeit seiner Ansprüche zu Fall zu bringen. Seine Nachfolger wanderten nach Avignon aus und wurden französische Hofbischöfe. Dann kamen die Concilien und die Reformation, welche der so arg gemißbrauchten Gewalt der römischen Curie die Hälfte Europas entriß. Um die andere Hälfte spielt das Papstthum heute. Auch der Nachfolger Pius IX. wird vielleicht als Hofbischof nach Frankreich wandern, und wird man von dem Tage der Unfehlbarkeitserklärung an eine neue und schwerlich glückliche Epoche des Papstthums datiren. Denn alle selbstbewußten und freiheitliebenden Völker sind jetzt gezwungen, zur Rettung ihrer sittlichen Existenz den Kampf bis zum Aeußersten durchzuführen". Selbst die ausländische Presse äußert sich in demselben Sinne, soweit telegraphische Nachrichten darüber vorliegen. So sagt die Londoner „Pall Mall Gazette", der Brief des Papstes enthalte eine Reihe von Beleidigungen und habe dem Kaiser Gelegenheit gegeben, mit Würde und unverkennbarer Wahrheit zu antworten, daß der Papst die deutschen Verhältnisse nicht kenne. Wenn die Deutschen, die mächtigste europäische Nation, im Stande wären, das Problem des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche dadurch zu lösen, daß der Staat über die Kirche gesetzt wird, und auf diese Weise den Sieg über den Hauptvertreter ecclesiastischer Ideen davon trügen, so würden sie eine Heldenthat von unberechenbarer Größe vollbringen, welche schließlich den Gedanken und der Religion der Welt eine neue Richtung geben dürfte. — Nicht ohne Bedeutung ist auch das Datum der beiden Briefe. Während das päpstliche Schreiben aus jenen Tagen stammt, wo die bischöfliche Renitenz zum ersten Male zu gerichtlichem Einschreiten führte, ist die königliche Antwort vom 3. September datirt, dem Tage nach dem Siegesfeste. Es ist wohl erinnerlich, daß an diesem Tage eine Staatsministerialsitzung stattfand, an welcher auch der damals nach längerem Urlaube aus Varzin zurückgekehrte Fürst Bismarck theilnahm. In derselben Sitzung wurde auch beschlossen, die Anerkennung des Bischofs Reinkens dem Könige zur Genehmigung vorzuschlagen. Es dürfte von Interesse sein zu wissen, auf welchem Wege bei dem Abbruche sämmtlicher diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatican und dem Berliner Hofe die Briefe an ihre Adresse gelangt sind. Was den Brief des Papstes anbelangt, so erinnern wir daran, daß eins der hervorragensten Mitglieder des ungarischen Episcopats, Bischof **Haynald von Kolocsa**, im August mehrere Tage in Berlin verweilte. Der Zweck seiner Reise blieb damals unbekannt. Bischof Haynald war auf dem Concil ein Gegner der Unfehlbarkeit, fügte sich aber bald dem neuen Dogma um des Friedens willen und suchte für einige Zeit dem kirchlichen Streite zu entfliehen, indem er sich eifrig dem Studium der Botanik widmete, auf deren Förderung er den größten Theil seines fürstlichen Einkommens verwendet. In der jüngsten Zeit war er bereits zu einem eifrigen Kämpfer für die neue herrschsüchtige Richtung innerhalb der katholischen Kirche bekehrt.

Der in diesen Tagen erfolgte **Tod des Bischofs Kött** von Fulda wäre unter anderen Umständen ein ziemlich gleichgiltiges Ereigniß. Kött war ein unbedeutender, schwacher alter Mann, der sich, wie manche seiner Collegen, den Dictaten aus Rom und den Interpretationen derselben durch die leitenden Fanatiker unter den deutschen Bischöfen und durch die Aufpasser in seiner Umgebung willenlos beugte. Unter den gegenwärtigen Umständen ist der Tod des Bischofs nicht ohne Bedeutung; er dürfte die Verwaisung sämmtlicher neukatholischer Bischofssitze einleiten, welche nicht ausbleiben kann, wenn die Bischöfe auf dem eingeschlagenen Wege verharren. Das Bisthum Fulda gehört zur sogenannten oberrheinischen Kirchenprovinz, für deren Bischofswahlen nach der „Schl. Pr." die päpstliche Bulle Ad do-

---

Aus Berlin.

15. October.

Seit sieben Jahren hat bekanntlich Oesterreich sein Führeramt traurigen Angedenkens in Deutschland aufgeben und an seinen Concurrenten abtreten müssen. Die österreichische Hauptstadt aber, so scheint es, hält auch nach diesem Aufhören des ehemaligen Verhältnisses zwischen den beiden Kaiserstaaten das alte Vorrecht des Vortritts vor der deutsch-preußischen aufrecht. In vielen guten Dingen gewiß! Aber auch wo „es zu des Bösen Haus geht", ist Wien darin wieder die schöne Weiblichkeit seiner Natur bekundend, dem männlicheren Berlin „tausend Schritt voraus", womit nicht gesagt ist, daß es nicht trotzdem auf dem Wege zu diesem Ziel von uns noch sicherer und schneller eingeholt würde, als auf dem zu jedem anderen und besseren.

So hat Wien seinen Krach volle fünf Monate früher fertig gebracht als Berlin den seinen, wie es ja denn auch fast schon ein Jahr lang das Paradies der Gründer war, ehe man an der Spree diese edle Spezies sich aus dem Puppenzustand entfalten und die ersten schüchternen Versuche mit den jungen Schwingen machen sah. Aber „wat moet det moet!" Ihr Reich und ihre Herrlichkeit ist darum doch auch nicht Berlin erspart geblieben, und als die Zeit gekommen war, auch deren Sturz und unheilvoller Zusammenkrach nicht. Berlin wird, wie Wien seiner ersten Maihälfte, noch lange der ersten Octoberhälfte zu gedenken haben, wenn die Verheerung vielleicht auch nicht so tiefe Furchen in ganz so weiten Kreisen ziehen dürfte. Der allgemeine melancholische Ton des Herbstes stimmt mindestens so gut zu der trüben, schwermuth- und sorgenvollen Stimmung, welche sich der Seele unserer, während der letzten Jahre gerade bestsituirten Mitbürger bemächtigt hat und sich nicht undeutlich auf deren umwölkten Stirnen und verdüsterten Mienen ausprägt, als damals das winterliche, eisige Maiwetter mit seinen Sturmen und Regengüssen zu dem großen Wiener Jammer. Die äußerlich greifbaren Folgen der neuesten Katastrophe, welche eine der stolzesten und gewaltigsten Gründungsmächte, **Vereinsbank Quistorp**, getroffen und gefällt hat, lassen allerdings länger auf sich warten, als damals bei ähnlichen Anlässen in Wien.

Allem Anschein nach setzt dieser Sturz Quistorps, unter anderen Unternehmungen, auch einer wahrhaft phantastisch geplanten und angelegten architectonischen ein Ziel vor ihrer Vollendung, dem Bau jenes ungeheuren Wasserthurms für die Villencolonie Westend; dort nahe der finstern Kiefernhaide des Grunewalds, auf dem dürren Sandboden des sogenannten Spandauer Joches, war ein Riesenbau projectirt, der sich auf einer Rustika von wahrhaft urweltlich-troischen kyklopischen Mauern erhebend, von einer Kuppel in den Höhen- und Weitenverhältnissen der von St. Peter gekrönt werden, welche ihrerseits dort oben wieder von dem breiten Strom des hinauf gehobenen Wassers umfluthet werden sollte. Ein Concert-Local, weit genug, um zugleich 10,000 Besuchern bequemen Raum zu gewähren, hätte im ersten Geschoß Platz gefunden und dennoch gesichert gegen die Möglichkeit eines Durchbruchs oder Durchsickerns der Wassermassen, welche über ihren Köpfen in ihren Sammelbassins und Strombetten gefluthet haben würden. Aber schwerlich erweist sich die Annahme als unbegründet, daß dies ganze Riesenwerk bereits zu Wasser geworden sei, ehe noch das Wasser bis zu ihm gekommen ist.

Um elf Monate früher als Berlin hat Wien ferner die Aufführung von Jonas „Javotte, das neue Aschenbrödel" gehabt, der es trotz des anmuthigen Fräulein Meinhardt immer noch nicht gelingen will, eine ähnliche Zugkraft für Berlin zu gewinnen, wie es sie dort bewährte und unser Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater zu füllen, wie dort jenes merkwürdige Haus des Strampfer-Theaters, zu dessen Parterre man bekanntlich drei Treppen von der Straße heraufsteigt.

Einen ganzen Sommer lang hat Wien sich ferner an dem Spiel und Anblick des concertirenden „europäischen Damenorchesters" ergötzt, ehe seine hochfrisirten Geigerinnen, Bläserinnen, Contrabassistinnen, Paukerinnen und türkische Musikantinnen unter der Führung ihrer Frau Kapellmeisterin Amann-Weinlich, hier im Kroll'schen Lokal ihren Einzug halten. Die Leistungen der Kapelle, der Directorin und der Solistinnen, fanden eben so warmen als gerechten Beifall. Die Seltsamkeit und eigenthümliche Gefälligkeit des Anblicks trägt wohl ihren Theil zu solcher Aufnahme bei. Aber auch ein blinder Hörer, wenn er selbst die vorwiegende Weiblichkeit des Orchesters an einem gewissen geringeren Kraftmaß des Tons errathen sollte, wird dem, was dasselbe rein musikalisch-technisch hervorbringt, die Anerkennung nicht versagen können.

Dem alten Vorrecht Wiens, die Primeurs von Allem zu genießen, von manchem guten künstlerischen Trunk gleichsam die Sahne abzuschöpfen, scheint auch **Paul Lindau**, dessen schwache Seite sonst der Respect vor Privilegien nicht gerade zu sein pflegt, zu huldigen. Wie im vorigen Herbst, wallfahrtet er auch im diesjährigen, in dieser Woche noch nach Wien, um an der Geburtsstätte seines großen theatralischen Erfolges, im **Stadttheater** Heinrich Laube's, sein neustes dramatisches Produkt „Diana" den ersten von Gefahren umdrängten Schritt ins Leben thun zu sehen, und mit banger Vatersorge über dessen Gelingen zu wachen. Erst nach der dortigen Aufführung, nach der damit hoffentlich glücklich bestandenen Probe, bringt er das junge Wesen nach Berlin herüber, um es, beruhigter im Gemüth, den hiesigen offenen Freunden und heimlichen Feinden, in bester Besetzung vorzustellen.

Nicht immer und auf allen Gebieten der Kunst sichert, — wir haben es wieder bei jener Jonas'schen Operette gesehen — der Erfolg, den ein Werk in Wien gefunden, den, welchen es in Berlin erstrebt. Willbrandt, Lindner, Weichert haben es in Berlin wiederholt erfahren. Der Geschmack des Publikums beider Städte ist so verschieden, als das öffentliche Urtheil über den gleichen Gegenstand hier und dort im Grund unberechenbar. Eins aber giebt es, worüber keine Geschmacksdifferenz denkbar ist, an welchem Ort es auch genossen werde: der Wiener Kaffee. Mit der Aussicht auf ziemlich allgemeine Zustimmung auch der Norddeutschen könnte ich ihm sogar noch drei andere eigenthümliche Producte hinzufügen, von welchen sich dasselbe behaupten ließe: das Bier, das Brod und die Frauen. Ersteres von diesen aber verliert durch den Export und läßt sich anscheinend in Berlin nicht brauen, das zweite nicht backen; dem dritten aber ist es in der Heimath viel zu wohl, als daß es darein willigte, sich exportiren zu lassen. Diese drei müssen wir in ihre Heimath selbst aufsuchen. Aber nichts hindert uns jenen idealen Kaffee der nur in Wien bereitet und credenzt wird, uns auch von kundigen Männern hier brühen und serviren zu lassen. Wenn die vielbesprochene „Berliner Passage" zu nichts weiter gedient hätte, als wie es in diesem Sommer geschehen, in einem der Locale ihres Erdgeschosses ein Caffeehaus echt Wiener Stils einrichten zu lassen, und dasselbe mit einem Wiener Cafetier zu besetzen, der uns nun jenen unvergleichlichen Trank in unverfälschter Echtheit siedet und nebst den obligaten Kipfeln zu jeder Zeit des Tages offerirt, so hätte sie sich schon wohl verdient gemacht um Berlins Wohl, und um die Vermehrung seines Behagens.

Nachdem dieses Wiener Café unten im Mittelraum jener prächtigen Durchgangshalle zwischen der Lindenpromenade und der Behrenstraße dem Verkehr übergeben war, fehlte nur noch die Fertigstellung und Eröffnung des großen „Restaurant inter-

minici gregis custodiam vom 11. April 1827 und das Breve Re sacra vom 21. Mai 1827 — beide auf Uebereinkommen mit den betreffenden deutschen Regierungen beruhend — maßgebend sind. Die erstgenannte Bulle bestimmt für die Bischofswahlen den sogenannten irischen Wahlmodus, demzufolge das Capitel sich durch Einreichung einer Candidatenliste zu vergewissern hat, daß die von ihm für die Wahl ins Auge gefaßten Personen dem Landesherrn nicht personae minus gratae sind, der Landesherr aber mindestens zwei Candidaten auf der Liste stehen lassen muß. Dieses, die Wahl eines dem Staate nicht genehmen Bischofs nicht ausschließende Verfahren hat durch das Breve Re sacra eine Abänderung dadurch erfahren, daß das Capitel schlechthin angewiesen ist, sich, auf beliebige Weise, zu vergewissern, daß der zu Wählende der Regierung unbedingt genehm sei; das Capitel muß hiernach bei der Aufstellung seiner Liste verfahren. Es ist klar, daß das gegenwärtige Capitel von Fulda außer Stande ist, Candidaten für das erledigte Amt vorzuschlagen, welche dem Staate genehm wären; daß seitens des letzteren in dieser Hinsicht keinerlei Concessionen werden gemacht werden, darf wohl als selbstverständlich gelten.

Deutschland.

△ Berlin, 15. October. Schon während der vorjährigen Landtagssession hatte man vielfach davon gehört, daß den Canalbauten in Preußen eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden sollte. Man weiß, daß der jetzige Handelsminister der Erweiterung der Verkehrsstraßen nach jeder Richtung hin Mittel und Wege zu erschließen beabsichtigt. Es ist denn auch im Werke, in systematischer Weise die Anlage von großen Canälen zu fördern. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen zunächst durch den Staatshaushaltsetat pro 1874 angewiesen werden, und von der Zustimmung zu den betreffenden Anträgen seitens des Finanzministers, sowie von dem Votum des Landtages wird es abhängen, wie weit die Canalbauten zur Ausführung gelangen können. — An den Abg. Lasker ergehen täglich zahlreiche briefliche Anfragen über solche Candidaten zum Abgeordnetenhause, denen Theilnahme an unsoliden Gründungen zur Last gelegt werden. In einem uns vorliegenden Schreiben erklärt sich Herr Lasker außer Stande, diese Anfragen zu beantworten, da er eine so umfangreiche Correspondenz in Angelegenheiten, „welche die persönliche Ehre betreffen und besonders sorgfältig zu behandeln sind, beim besten Willen nicht bewältigen könnte." Aus Mangel der erforderlichen Materialkenntniß und Vertrautheit mit dem Börsenverkehr lehnt er es daher ab, auf die Anfragen einzugehen. Dagegen nimmt er keinen Anstand, zu erklären, daß er die allgemeinen Wahlen für eine rechtmäßige Gelegenheit erachtet, die Mandatsbewerber um thatsächliche Aufklärung zu ersuchen, wenn ihnen specialisirte Vorwürfe einer unsoliden Theilnahme an unsoliden Gründungsspeculationen gemacht werden. „Die Wähler — heißt es am Schlusse — werden gewiß, wo es nöthig ist, mit Unparteilichkeit den legitimen Geschäftsverkehr und Unternehmungssinn von der bewußten Theilnahme an dem System der Ausbeutung zu unterscheiden wissen. Dagegen halte ich es im gleichmäßigen Interesse aller Parteien, daß solche Personen, welche thatsächlich bezeichneten und benannten Vorwürfen gegenüber sich nicht reinigen können, von der Vertretung des Volkes im Parlament ferngehalten werden."

— Der Kaiser tritt morgen von Baden-Baden die Reise nach Wien an und gedenkt am Freitag Nachmittag im Schlosse Schönbrunn einzutreffen.

— Behufs Berathung über den Antrag des persönlich haftenden Gesellschafters auf eine außergerichtliche Liquidation der Vereinsbank Quistorp sind die Actionäre zu einer außerordentlichen Generalversammlung am 30. October eingeladen.

* Die Gläubiger der „Westend-Gesellschaft Quistorp haben heute, ebenso wie gestern die der Vereinsbank, ein Moratorium bis zum 31. Dezember 1874 bewilligt und eine Commission erwählt, welche sich über die Lage der Gesellschaft informiren und einer zweiten Gläubigerversammlung Bericht erstatten soll.

⊻ Posen, 15. Oct. Vor einigen Wochen richtete das Gnesener Domkapitel an Erzbischof Ledochowski aus Veranlassung seiner Verurtheilung in Angelegenheit des Geistlichen Arndt zu Filehne eine Beileidsadresse, in der es erklärte, daß es auch ferner treu zum Erzbischof stehen werde. Es war damals aufgefallen, daß der Vorsitzende in diesem Capitel, Prälat Dr. Zienkiewicz, von dem man früher stets behauptete, daß er beim Hofe persona grata sei, nicht mitunterzeichnet hatte. Jetzt erklärt derselbe, er sei damals im Bade gewesen, unterzeichne aber nunmehr nach seiner Rückkehr von dort jene Adresse, mit der er vollkommen einverstanden sei.

— Der Vicar Dr. Goczkowski, der früher am hiesigen Geistlichen-Seminar unterrichtet hatte, wurde nach Schließung desselben an den Dom versetzt, ohne daß das Oberpräsidium davon zuvor Kenntniß erhielt. In Folge dessen hatte derselbe gestern einen Termin auf dem Polizei-Directorium, wo ihm der Polizei-Director eine Verfügung des Oberpräsidenten vorlas, nach welcher er sich aller kirchlichen Functionen zu enthalten habe. Aufgefordert, das über die Verhandlung aufgenommene Protokoll zu unterzeichnen, erklärte der Vicar, daß er gegen jene Verfügung protestire, einzig und allein seinem Bischof gehorche und wie bisher seine Obliegenheiten erfüllen werde. Doch hielt er es für rathsam, das Protokoll zu unterzeichnen, indem er damit einfach das Factum constatirte, daß er dasselbe gelesen.

Stettin, 14. Octbr. Die Arbeiter der in Wolgast vom „Deutschen Central-Bau-Verein" (H. Quistorp) gegründeten Fabrik von Bautischlerarbeiten sind am Sonnabend sämmtlich entlassen worden. In Stettin beschränkte sich, wie die „Ostſ. Ztg." mittheilt, die Thätigkeit der Quistorp'schen Unternehmungen auf den Ankauf eines Terrains von der hier domicilirenden Gesellschaft „Stettiner Westend." Auf diesem Terrain hat der „Deutsche Central-Bau-Verein" 5 Villen erbaut, von denen zwei schon seit länger als einem Jahr vollendet sind und zeitweise vermiethet waren, jetzt aber leer stehen und auch keine Käufer gefunden haben. Die andern drei sind größtentheils fertig, ihr Weiterbau ist aber heute ebenfalls sistirt und die Baugerüste werden abgebrochen.

Dresden, 15. Oct. Der König hat die von der zweiten Kammer dazu vorgeschlagenen Deputirten Schaffrath und Streit, den ersteren zum Präsidenten, den zweiten zum Vice-Präsidenten der zweiten Kammer ernannt und dieselben, ebenso wie den zum Vice-Präsidenten der ersten Kammer ernannten Ober-Bürgermeister Pfotenhauer, heute Vormittag in Pillnitz in Eid und Pflicht genommen. Beide Kammern haben sich heute Mittag constituirt. Die Eröffnung des Landtags soll, wie früher bestimmt, morgen durch den Kronprinzen erfolgen — was als Zeichen der vollständigen Wiederherstellung desselben betrachtet werden darf. (W. T.)

— Der „Spen. Ztg." zufolge hegt die Oberpostdirection die Absicht, das Institut der Geldbriefträger mit dem 1. Januar des künftigen Jahres wieder abzuschaffen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß bei dieser Einrichtung noch nicht einmal die Hälfte der Unkosten gedeckt wird.

Schweiz.

Bern, 15. October. Die 69 Geistlichen des Berner Jura, deren Absetzung vor Kurzem durch den Appellations- und Cassations-Hof ausgesprochen worden ist, haben der Vorladung, auf dem Statthalteramte zu erscheinen, damit ihnen das betreffende Erkenntniß notificirt werde, keine Folge geleistet.

Frankreich.

Paris, 13. Oct. Thiers ist, wie „Bien Public" andeutet, gar nicht abgeneigt, auf Rouher's Vorschlag wegen eines Plebiscits einzugehen; er verlangt aber als Vorbedingung, daß die Bonapartisten im Prinzip mit den Gegnern der Fusion stimmen. — Das Stocken der Geschäfte ist, wie die „Gironde" meldet, allgemeine Klage und ein triftiger Grund mehr, daß den monarchischen Conjecturen ein Ende gemacht werden möge. — Die „République Française" sammelt bereits das Material für die künftige Proscriptionsliste, indem sie der Sache nach diejenigen Deputirten aufführt, die sich ihren Wählern gegenüber ausdrücklich verpflichtet haben, die Republik zu vertheidigen, und eine wirkliche Verletzung ihrer Vollmachten begehen, wenn sie für die Monarchie stimmen. Das Organ Gambetta's verspricht, diese Namenliste solle fortgesetzt werden. — Das „Journal du Havre" meldet: „Der Kriegsminister hat allen Corps-Commandanten Ordre zugehen lassen, den unter ihnen stehenden Truppen ins Gedächtniß zu rufen, daß es jedem Militär ausdrücklich verboten ist, einem Civilbegräbniß beizuwohnen." Laut dem „Petit Lyonnais" sind General Bourbaki und Präfect Ducros von der Regierung aufgefordert worden, den Verkauf des in Tausenden von Exemplaren gedruckten Briefes des Herrn Thiers an den Maire von Nancy zu verbieten. — Bourbaki hat das Lyoner Blatt „Le Feuilleton" unterdrückt.

— 14. Octbr. Der Marschall-Präsident ist heute von den Deputirten des Departements Seine et Oise aufgefordert worden, den Termin für die Nachwahl an Stelle des verstorbenen Deputirten Jouvencel sofort anzuberaumen. Der Marschall erklärte, die Frage der sofortigen Vornahme der Nachwahl dem Ministerrathe zur Entscheidung unterbreiten zu wollen. — Der Deputirte Krantz (Seine-Departement hat sich in einem von ihm veröffentlichten Schreiben für die Republik ausgesprochen.

Spanien.

Madrid, 13. October. Die „Gaceta" weiß viel von den Verlusten der Carlisten in dem Gefechte vom 6. October bei Santa Barbara, östlich von Estella, zu reden, aber nichts von den weiteren Erfolgen des angeblichen Sieges, der doch den Fall von Estella hätte herbeiführen müssen. Dort sind die Carlisten noch immer, trotzdem daß sich viele derselben über französische Grenze geflüchtet haben und noch fortwährend flüchten. Dabei ist es immerhin möglich, daß die Regierung Recht hat, wenn sie davon spricht, daß die carlistische Erhebung in der Abnahme begriffen sei. Ihre letzten Berichte lauten folgender Maßen: „Die Banden von Valles und Segarra wurden am 9. mit großem Verluste geschlagen. Die Prinzen, General Palmas, Oberst Freipa und einige andere Persönlichkeiten sind den 4. October nach Frankreich übergetreten." — Die „Gaceta Popular" behauptet, daß eine Verschwörung gegen das Leben Castelar's entdeckt und mehrere Verhaftungen vorgenommen worden seien. Die Nachricht scheint jedoch unbegründet zu sein. — Ein Decret der Regierung verleiht der englischen Gesellschaft „India Rubber Telegraph Works" die Concession des unterseeischen Kabels von Barcelona nach Marseille.

Türkei.

Constantinopel, 14. Octbr. Auf die neue Anleihe sind dem Vernehmen nach bisher 8 Mill. gezeichnet worden, wovon 2 Mill. auf den hiesigen Platz entfallen. (W. T.)

Danzig, den 16. October.

* Gestern fand hier eine Besprechung liberaler Westpreußischer Vertrauensmänner in Bezug auf die bevorstehenden Abgeordnetenwahlen statt. Nach den Berichten, welche von den Vertretern der Wahlkreise erstattet wurden, ist in der Mehrzahl derselben eine Verständigung über die aufzustellenden Candidaten bereits erzielt; nicht der Fall ist es leider in einigen Wahlkreisen, in denen die nationalen Elemente gerade im gegenwärtigen Augenblicke alle Veranlassung haben fest zusammenzuhalten. Mangel an Rührigkeit und Spaltungen innerhalb der Deutschen haben bekanntlich dahin geführt, daß die Wahlkreise Strasburg und Pr. Stargardt-Berent, die früher durch deutsche Abgeordnete vertreten waren, in letzter Zeit Polen gewählt haben. In diesen Kreisen ist die Wahlbewegung erst in den letzten Tagen in Fluß gekommen; zu gestern Mittag war eine Wählerversammlung für Pr. Stargardt-Berent nach Schöneck berufen und man darf wohl voraussetzen, daß es dort unter den Deutschen zu einer Einigung gekommen ist. Nur wenn alle Parteirücksichten und Localwünsche bei Seite gesetzt werden, ist es möglich, eine Majorität von einigen Stimmen zu erhalten. Es wäre in der That zu bedauern, wenn auch diesmal die deutschen Wähler in Bezug auf Nationalsinn und Disciplin ihren polnischen Mitbewohnern nachständen. Im Strasburger Kreise ist seitens der deutschen Wähler von Strasburg ein Candidat bereits aufgestellt, nach den gestern vorliegenden Berichten war es jedoch noch zweifelhaft, ob nicht demselben von den ländlichen Wählern ein anderer Candidat gegenübergestellt würde. Im Kreise Neustadt-Carthaus sind bereits Wahl-Comités gebildet und steht eine Einigung über die Candidaten bevor. Eine eingehende Discussion rief die Mittheilung hervor, daß in einigen Wahlkreisen der Provinz, und zwar ebenfalls in solchen mit deutscher und polnischer Bevölkerung, von einigen Grundbesitzern die Forderung geltend gemacht sei, nur solche Candidaten aufzustellen, welche die landwirthschaftlichen Interessen zu vertreten versprechen. Da an dieser Discussion vorzugsweise auch ländliche Grundbesitzer theilnahmen, so dürfte es von Interesse sein, darauf in den nächsten Tagen noch näher einzugehen.

* Am künftigen Sonnabend, Abends 7 Uhr, findet eine Versammlung der Wähler der nationalliberalen Partei im Gewerbehause statt.

* Die vom hiesigen Stadt- und Kreisgericht auf den 28. October angesetzten Termine sind in Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindenden Wahlen aufgehoben worden.

* Die „Ostd. Ztg." bringt die Mittheilung, daß die Staatsregierung entschlossen sei, eventuell auch gegen die Abstimmung des Provinzial-Landtages Westpreußen zur selbstständigen Provinz zu machen.

* Heute Vormittag beging die Realschule zu St. Johann die Feier des fünfundzwanzigjährigen Amtsjubiläums ihres Directors, des Herrn Dr. Panten, und zugleich damit diejenige ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens als höhere Lehranstalt. Nachdem Lehrer und Schüler in der festlich decorirten Aula sich versammelt hatten, eröffnete Hr. Prediger Lange die Feier mit einem Gebet, worauf Hr. Oberlehrer Vail als Vertreter des Lehrercollegiums in erhebender Rede des segensreichen Wirkens und der aufopfernden Thätigkeit des Jubilars während der vergangenen fünf Lustren gedachte. Alsdann hielt ein Primaner im Namen der Schüler eine Ansprache an den Jubilar, welcher die Declamation eines von einem andern Primaner verfaßten Festgedichts folgte. Der Herr Director, von diesem Ausdruck reinster Dankbarkeit und Liebe sichtlich bewegt, dankte Lehrern sowie Schülern mit herzlichen Worten. Zum Schluß der Feier überreichte Hr. Gesanglehrer Jankiewicz dem Jubilar eine von ihm componirte Motette und führte sie mit der Singklasse auf. Als Andenken an den Tag übergaben die Lehrer dem Hrn. Director ein Album mit ihren Photographien und den photographischen Ansichten der einzelnen Theile des Schullocals, die Schüler einen in gothischem Stil gearbeiteten silbernen Pocal auf silbernem Teller.

* Hr. Director Wauer wird seine von dem hiesigen Publikum sehr beifällig aufgenommene Faust-Recitation am nächsten Sonntag Abend im Saale des Hotel du Nord wiederholen.

B. Am 14. October eröffnete der Kaufmännische Verein seine Winterversammlungen, welche jetzt jeden Dienstag stattfinden werden, im Gewerbehause und hielt Herr R. Block einen Vortrag über „das Schiff", in welchem derselbe an einem Modell und durch Skizzen die verschiedenen Schiffstheile und Schiffsarten erklärte und näher bezeichnete. — Nächsten Mittwoch beginnt der von Hrn. Lewitz geleitete Unterricht im kaufmännischen Rechnen und in der Buchführung, an welchem alle Mitglieder gegen einen Beitrag von 2 ℛ︁ für das Wintersemester theilnehmen können, ebenso hat sich ein Cirkel für englischen Unterricht gebildet. Das Stiftungsfest wird am 8. November gefeiert, und im Laufe des Winters werden 6 Tanzkränzchen, das erste am 25. October stattfinden.

Marienwerder, 14. Oct. Zu ständischen Mitgliedern des mit dem 1. Januar k. J. hier in Function tretenden Verwaltungsgerichts sind von dem Provinzial-Landtag zu Königsberg gewählt: die Herren Gutsbesitzer Plehn-Lubochin, Graf Rittberg-Stangenberg und Bürgermeister Würtz von hier; zu Stellvertretern die Herren Baron v. Buddenbrock-Kl. Ottlau, Conrad-Fronza und Bankdirector Kirstein Culm. (Ost.)

Elbing, 15. Oct. In der heutigen Versammlung der conservativen Partei, die kaum von 20 Personen besucht war, wurden für den Elbinger Kreis der Stellmachermeister Friedrich in Danzig und für den Marienburger Kreis der Gutsbesitzer Klatt in Tiege als Candidaten für das Abgeordnetenhaus bezeichnet. (A. Z.)

— Nach Mittheilung des „Elb. Kreisblatts", soll die hiesige Polizeiverwaltung von der Regierung zu einer Aeußerung darüber aufgefordert sein, ob es sich empfehle, die Fürsorge für die Kirchhöfe den Geistlichen abzunehmen und sie den bürgerlichen Gemeinden zu übertragen.

Graudenz, 15. Oct. Auf der Straße von hier nach Culm, bei Ruda, wurde im Frühjahr die Leiche eines Fleischergesellen gefunden, der, wie die Besichtigung ergab, das Opfer eines mit ungewöhnlicher Brutalität verübten Mordes gewesen war. Vor einigen Tagen hat sich nun in Danzig der obdachlose Arbeiter Kröker der Polizei als der Mörder dieses Fleischers gestellt. Da sich bestätigte, daß er zur Zeit der That in der Graudenzer Gegend sich aufgehalten hat, ist er dem Gerichtsgefängniß zu Culm überliefert worden. (G.)

* Die Taxe der Pommerschen Centralbahn (Wangerin-Conitz) soll 5½ Mill. Thaler betragen, wonach die Actie etwa 40% kommen würde.

Königsberg, 16. Oct. Gestern begann die Verhandlung in dem Criminalprozesse wider den Bankier Jacob, zuletzt alleiniger Inhaber des alt renommirten hiesigen Bankhauses E. R. Jacob, und Mitangeschuldigte. Die Angeklagten wareen sämmtlich erschienen, außer Jacob der Geh. Commerzienrath Simon, Kaufmann L. Rosenthal und Buchhalter Janowsky. Die Anklage giebt Jacob Schuld, 1) als Kaufmann, der seine Zahlungen eingestellt, a. durch Differenzhandel mit Börsenpapieren übermäßige Speculationen getrieben, b. seine Handlungsbücher unrichtig geführt, c. die Richtigkeit der dem Concursrichter eingereichten Bilanz wider besseres Wissen versichert, 2) in den Jahren 1868 bis 1872 sich verschiedene fremde ihm zur Verwahrung anvertraute Gelder rechtswidrig zugeeignet, 3) über ihm in bestimmtem Auftrage eingesendete Gelder absichtlich zum Nachtheile seiner Auftraggeber und zu seinem eigenen Vortheile verfügt, 4) einzelne Gläubiger zum Nachtheile der übrigen befriedigt resp. begünstigt zu haben. Simon und Rosenthal sind angeschuldigt, Jacob bei Begehung der Handlung ad 4) in Betreff eines Gläubigers wissentlich Hilfe geleistet zu haben und Ersterer außerdem noch ihm nach Begehung der Unterschlagungen behilflich gewesen zu sein; Janowsky endlich wird angeschuldigt, mit Jacob, nachdem dieser seine Zahlungen eingestellt, als dessen Gläubiger zum Nachtheile der andern Gläubiger einen besondern Contract eingegangen zu sein. Nachdem die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten festgestellt worden waren, entfernte sich Geh. Rath Simon aus dem Sitzungssaale, worauf der Gerichtshof beschloß gegen ihn in contumaciam zu verhandeln. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam auf wiederholte Interpellation der Stand unserer Kriegsschuldangelegenheit zur Sprache. Oberbürgermeister Sczepanski erklärte, daß er von seinen Bemühungen in Berlin und beim Kaiser selbst einen günstigen Erfolg zu erwarten berechtigt sei. Jetzt schon die ihm zugegangenen Privatnachrichten detaillirt der Versammlung mitzutheilen, halte er noch nicht für opportun, um so weniger, da das Staatsministerium in nächster Zeit sich über seine positive Stellung zu der Angelegenheit definitiv entscheiden werde. — Da es vorauszusehen ist, daß die an den Provinzial-Landtag herangetretenen Arbeiten nicht bis Sonnabend zu erledigen sein werden, so ist den Mitgliedern bereits mitgetheilt, daß die Sitzungen wohl bis Mittwoch den 22. d. werden ausgedehnt werden — Gestern ist bereits das Wasser der städtischen Leitung vom Aufschlußcanal bis zum Sammelbassin bei Hardershof zum Zweck der Prüfung der Rohrleitung im Beisein des Stadtbauraths Leiter angelassen worden.

Löbau, 13. October. Von dem Kreistage sind zu dem Kreisausschusse folgende Herren gewählt: Gutsbesitzer Conrad-Gwizdzin, Rittergutsbesitzer Keller-Wulka, Gutsbesitzer v. Lyskowski-Nawra, Gutsbesitzer Lugowski-Kauernik, Rittergutsbesitzer Probst-Straßewo, Gutsbesitzer v. Chelstowski-Schwarzenau. (G.)

-k- Mohrungen, 15. Oct. In der ersten Sitzung des neuen Kreistages im Rathhaussaale am 14. d. wurden in den Kreisausschuß gewählt: Graf v. Finkenstein-Jäskendorf, Werner-Mohrungen, Buchholz-Kuppen, Prin-Henrikenhof, Kull-Bagnitten, v. Reichel-Terpen. Als Kreis-Deputirte: v. Lücken-Venedien, v. Petzinger-Banners. Zur Prüfung der Wahl-Protokolle: Dr. Bobrick-Mohrungen, Rechtsanwalt Werner-Mohrungen und Herr v. Lücken-Venedien. — Da seit einigen Tagen keine neuen Erkrankungen an der Cholera und keine Todesfälle hier mehr vorgekommen sind, so ist die Epidemie als erloschen zu betrachten. Seit ihrem ersten Auftreten sind erkrankt gewesen 516; davon sind 265 gestorben, 240 genesen und 11 noch krank.

Zuschrift an die Redaction.

Der in der Abend-Zeitung vom Dienstag, dem 14. d. M., enthaltene, mit -r- bezeichnete Artikel kennzeichnet den Standpunkt, welchen bisher die Behörden, vornehmlich auch die Königl. Regierung, in der Vorbautenfrage eingenommen haben; es sei daher auch den Vorbauten-Besitzern erlaubt, einmal durch die Presse diejenigen Rechtsanschauungen zum Ausdruck zu bringen, denen sie bisher gefolgt sind und die ihr passives Verhalten, gegenüber den in Anwendung gebrachten Polizei-Maßregeln, ihnen vorgezeichnet haben.

Der in Betracht gezogene Zeitungsartikel erwähnt, daß die Vorbauten-Besitzer sich auf den Artikel 9 der Preußischen Verfassung berufen, derselbe unterläßt es aber, diese Berufung auf die Verfassung zu widerlegen und zu entkräften; wahrscheinlich deshalb, weil erkannt worden ist, daß hier den Polizei-Verordnungen der Boden fehlt. Der angezogene Artikel der Verfassung lautet wörtlich: „Das Eigenthum ist unverletzlich. Es kann nur aus Gründen des öffentlichen Wohles gegen vorgängige, in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellende Entschädigung nach Maßgabe des Gesetzes entzogen oder beschränkt werden".

Die Verfassungsurkunde hat in dieser Bestimmung die Verletzlichkeit des Eigenthums als ein Postulat hingestellt, und auf dieses Postulat stützen sich die Vorbauten Besitzer. Die Verfassung disponirt ausdrücklich, daß, wenn zum Besten des Staates oder des öffentlichen Wohles ein Eingriff in das Eigenthum, als Ausnahme von der Regel, nothwendig werden sollte, die zu gewährende Entschädigung vorher festgestellt werden muß.

Die Vorbauten Besitzer konnten und mußten daher erwarten, daß nach Publication der Polizei-Verordnung, welche bestimmte, daß nach Ablauf von fünf Jahren eine Anzahl von Vorbauten beseitigt sein müsse, mit Feststellung der Entschädigungen seitens der Behörden werde vorgegangen werden, und sie durften, im Hinblick auf die Verfassung, ruhig sich ihres Besitzes erfreuen, so lange die Feststellung der Entschädigung nicht bewirkt war. Kein Wunder, daß Entsetzen sie erfaßte, als sie sahen, daß die Polizei-Behörde den bezogenen Verfassungs-Paragraphen außer Betracht lassend, plötzlich zu Zwangsmaßregeln schritt.

Das in der Verfassungs-Urkunde erwähnte Gesetz ist, da ein Expropriations-Gesetz bis jetzt nicht erlassen ist, das allgemeine Preußische Landrecht mit seinen Bestimmungen im Theil I. Titel 8 §§ 29 und folgenden. Diese Be-

---

national" im Entresol und ersten Stockwerk der nach der Behrenstraße und an der Westseite der inneren Passage selbst gelegenen, complicirten Front zur Vollendung des Ganzen dieser Berlinischen Schöpfung. Diese Vollendung hat die Passage seit dem letzten Sonnabend erhalten. Von einem großen Kreise von eingeladenen Gästen, ausschließlich Herren von der betreffenden Gesellschaft und von der Zeitungspresse Berlins, fand an jenem Abend die gebräuchliche Eröffnungsfeierlichkeit und Einweihungsfestlichkeit des gedachten Etablissements statt.

Es enthält in sechszehn Sälen, kleineren Gesellschaftszimmern und Cabinetten die geeignetsten, behaglichsten und glänzendsten Räume und sonstigen Einrichtungen, deren sich irgend eines, auch der größten Restaurants rühmen kann. Das Haupt- und Kernstück des Ganzen bildet der weite, hoch durch zwei ganze Geschosse des Gebäudes geführte, dreiseitig gegen die Friedrich- und Behrenstraßenecke hinaustretende, zu Concerten, Bällen und großen Festessen vorzüglich geeignete Saal. Er hat eine ebenso glanz- als geschmackvolle Einrichtung und Decoration erhalten. Die in seiner mittleren Höhe ihn umziehende Musikergallerie mit ihrem vergoldeten zierlichen Broncegeländer ruht auf Säulen und Säulenpaaren, mit broncenen Capitälen und schön geformten, mit schimmernden, gelblich grau gefleckten Stückmarmor bekleideten Schäften. Aehnliche tragen, auf der Gallerie aufsetzend, die prächtig decorirte Decke. Ein langer Speisesaal von 16 Fenster Front, durch keine Wand und Thür von diesem Mittelraum getrennt, schließt sich daran zur Rechten, kleinere Säle zur Linken, während sich nach Norden hin die Reihe der aufs bequemste und elegant traulichste eingerichteten Gemächer öffnet, welche durch die hohen Fenster von der inneren Passage her ihr Licht empfangen. Im Entresol liegen die Billardsäle (mit dreizehn Billards), der Bierausschank, Lese- und Correspondenzzimmer. Durch die letzteren ist uns die in anderen Restaurants oft genug bedauernd vermißte Möglichkeit geboten, auch gelegentlich außerhalb des Hauses oder des Clubs, während des Aufenthaltes in der Stadt einen Brief, eine Arbeit aufs Papier werfen zu können, welcher dann durch den dort angebrachten Briefkasten sofort in das Postbureau im Erdgeschoß zu weiterer Beförderung geworfen werden kann. Dasselbe gilt von dort aufgesetzten Depeschen. Wir begrüßen diese Einrichtung als eine ganz besonders erwünschte und wohlthätige.

Während des glänzenden Soupers wurde den Vertretern der öffentlichen Meinung wiederholt von Seiten der Verwaltungsräthe wie der Restaurationspächter die Versicherung gegeben, daß trotz dieses glänzenden, vollständig großartigen Anscheins des Locals, dieses Restaurant eine gemüthliche alte Kneipe mit gemüthlichen alten Preisen sein und bleiben würde; — eine Zusage, deren Erfüllung aber erst abzuwarten ist. Unter den zahlreichen Gästen des Abends erregte kaum einer größeres Interesse als „das Schwert des Herrn", der fromme und streitbare Redacteur der „Germania", Herr Majunke. Unter den Toasten wurde keiner mit größerer Spannung begrüßt, als der von ihm gebrachte; aber einigermaßen enttäuscht sahen sich die Gespannten dennoch. Der Toast des Caplans galt keiner Person und keiner Sache, sondern einer Tugend oder vielmehr einer Stimmung, deren sich er, seine Freunde und seine Oberen unter allen am wenigsten zu rühmen haben und zu befleißigen pflegen: Die Gemüthlichkeit. In der „Germania" hat sie längst schon, so gut wie bei uns „in Geldangelegenheiten" aufgehört, und wenn es auch anfängt ihrer Partei im deutschen Reich gründlich ungemüthlich zu werden, so haben wir Anderen alle Ursache, damit zufrieden zu sein. L. P.

stimmungen lauten: „§ 29. Der Staat kann das Privat-Eigenthum seiner Bürger nur alsdann einschränken, wenn dadurch ein erheblicher Schaden von Anderen oder vom Staate selbst abgewendet oder ihnen ein beträchtlicher Vortheil verschafft werden, beides aber ohne allen Nachtheil des Eigenthümers geschehen kann. — § 30. Ferner alsdann, wenn der abzuwendende Schaden oder der zu verschaffende Vortheil des Staates selbst oder anderen Bürger desselben, den aus der Einschränkung für den Eigenthümer entstehenden Nachtheil beträchtlich überwiegt. — § 31. Doch muß in diesem letzteren Fall der Staat zugleich dafür sorgen, daß der einzuschränkende Eigenthümer für den dadurch erleidenden Verlust vollständig schadlos gehalten werde."

Diese Bestimmungen stehen mit der Verfassungs-Urkunde im Einklang, nur daß letztere präcisirt, daß die Entschädigung **vorher** festgestellt werden soll.

Vor diesen angeführten Dispositionen der Verfassung und des Landrechts erscheinen die Zwangsmaßregeln der Polizei-Behörde in keiner Weise gerechtfertigt; die Polizei-Behörde durfte nicht eher Polizei-Executiv-Maßregeln in Anwendung bringen, bis die betreffenden Vorbautenbesitzer volle Entschädigung erhalten hatten.

Die Behörden bemühen sich, den fehlenden Grund für ihre Maßnahmen durch die Anführung zu ersetzen, daß die Vorbauten in Danzig überhaupt zu Unrecht bestehen, weil die Errichtung derselben seit Jahrhunderten durch die „Willküren" verboten und bei dem Bestehen solcher Verbotsgesetze die Ersitzung des Eigenthums ausgeschlossen gewesen sei. Dies aber heißt die Sache auf den Kopf stellen.

Die Polizeibehörde überschreitet ihre Competenz, wenn sie sich zum Richter in der Eigenthumsfrage aufwirft. Die Entscheidung dieser Frage steht allein den ordentlichen Gerichten zu. Die Polizeibehörde muß den gegenwärtigen Besitzstand anerkennen, ihr gegenüber ist der Besitzer auch der legitimirte Eigenthümer.

Es ist mithin Sache der Stadtgemeinde, in deren Interesse die Vorbauten beseitigt werden sollen, in jedem einzelnen Fall, das heißt: gegen jeden einzelnen Vorbauten-Besitzer, im geordneten Rechtswege den Nachweis zu führen, daß er den Vorbau zu Unrecht besitze und auf die festgestellte oder empfangene Entschädigung keinen Anspruch habe. Wenn so, wie hier angeführt ist, verfahren wird, werden sämmtliche Besitzer von Vorbauten sich die Beseitigung dieser Baulichkeiten gern gefallen lassen.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen über das Verbotsgesetz der „Willküren" und über die Bau-Polizei-Verordnung.

Wenn, wie die Behörden deduciren, die Vorbauten seit Jahrhunderten verboten gewesen sind, wie erklärt sich dann die Thatsache, daß seit Jahrhunderten, dem Verbot zu Trotz, die Vorbauten in sehr großer Zahl bestehen geblieben, und mit ausdrücklichem Consens der Polizei-Behörde erneuet ja vermehrt worden sind?

Welche Wirkung soll man einem Gesetz zuschreiben, das während seines Jahrhunderte langen Bestehens niemals in Anwendung gebracht worden ist?

Wenn alle Vorbauten in Danzig verboten sind, wie ist es dann mit der Gerechtigkeit zu vereinigen, daß die Bau-Ordnung nur die Beseitigung derselben in einzelnen Straßen vorschreibt und die zahlreichen Vorbauten in anderen Straßen conservirt, ja daß sie für einzelne Straßen den Abbruch der Vorbauten der einen Straßenzeile fordert, die Vorbauten der anderen Straßenzeile aber bestehen läßt?

Wenn der gesteigerte Verkehr die Forträumung der vorspringenden Baulichkeiten gebieterisch fordert, wie ist es diesem Bedürfniß gegenüber zu rechtfertigen, daß mitten in dem verkehrreichsten Theile der Stadt, in der Heiligengeistgasse, in dem Augenblick, wo man eine Zahl von Bürgern an ihrem wohlerworbenen und theuer bezahlten Eigenthum im Wege des Polizeizwanges auf das Empfindlichste schädigt, der Bau eines Hauses concessionirt wird, das bis in die Mitte der Straße vortritt? Wie vermag die städtische Verwaltung das Eigenthum der Hausbesitzer zu bestreiten, da sie doch seit Jahrhunderten von den Vorbauten städtische Abgaben: Realabgaben, Kaufschoß, Wohnungssteuer rc. erhebt?

Die Vorbauten-Besitzer sind der festen Ueberzeugung, daß die in diesem Aufsatz aufgestellten Gesichtspunkte von dem Herrn Handelsminister, dem sie solche in geeigneter Weise vorzutragen im Begriff stehen, werden für zutreffend erachtet werden und daß die ganze Angelegenheit nunmehr in die Bahnen geleitet werden wird, welche nach den vorstehenden Anführungen durch die Gesetze angezeigt sind. K. L. M.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. October. Angekommen 5 Uhr Abends.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen			Pr. Staatsschldj.	91 6/8	91 6/8
October	89 2/8	89 4/8	Wstp. 3½%Pfdb.	80 2/8	80 2/8
Oct.-Nov.	85	84 5/8	do. 4% do.	90	90 2/8
April-Mai	84 6/8	84 4/8	do. 4½% do.	99 4/8	99
do. gelb	83 6/8	83 4/8	do. 5% do.	105	104 6/8
Rogg. besser,			Lombardenfer.Cp.	93 6/8	94
Oct.-Nov.	58 1/8	57 3/8	Franzosen	192 6/8	193 4/8
Nov.-Dec.	59	58 3/8	Rumänier	34 4/8	34 7/8
April-Mai	60 6/8	60 2/8	Neue franz. 5% A.	90 4/8	90 4/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	127	129
O.-Nv. 200℔	9 20/24	9 18/24	Türken (5%)	45 5/8	46 2/8
Rüböl October	18 7/8	18 11/24	Oest. Silberrente	64 4/8	64 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 6/8	81 6/8
October	23 20	23 15	Oester. Banknoten	88⅞	88⅞
April-Mai	20 19	20 17	Wechselcrs. Lond.	6.20 7/8	6.20⅞
Pr. 4½% consl.	104⅞	104 7/8			

Belgier Wechsel 78 11/12.

Hamburg, 15. October. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loco flau. Weizen auf Termine ruhig, Roggen still. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 232 Br., 231 Gd., pr. October-November 126℔. 232½ Br., 231½ Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 234 Br., 233 Gd., pr. April-Mai 126℔. 255 Br., 254 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., pr. October-November 185 Br., 184 Gd., pr. November-Dezember 186 Br., 185 Gd., pr. April-Mai 185 Br., 184 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl geschäftslos, loco und pr. October pr. 200 ℔. 60, pr. Mai 1874 64½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. October 64, pr. October-November 56½, pr. Dec.-Jan. 52½, pr. April-Mai 52. — Kaffee ruhig; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 14,30 Br., 14,25 Gd., pr. October 14,25 Gd., pr. November-Dezember 14,60 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 15. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 380, pr. Mai 378. — Roggen loco ruhig, pr. October 224½, pr. März und pr. Mai 235½. — Raps pr. April 378 fl. — Rüböl loco 34¾, pr. Herbst 34⅝, pr. Mai 36½. — Wetter: Schön.

Wien, 15. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 68,30, Silberrente 72,25, 1854er Loose 93.00, Bankactien 954,00, Nordbahn 2002,00, Creditactien 218,00, Franzosen 325,00, Galizier 210,00, Kaschau-Oderberger 135,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 194,00, do. Lit. B. 138,50, London 113,10, Hamburg 56,00, Paris 44,60, Frankfurt 95,70, Amsterdam 94,10, Böhm. Westbahn —, Creditloose 163,00, 1860er Loose 100,20, Lombardische Eisenbahn 158,00, 1864er Loose 134,00, Unionbank 117,00, Anglo-Austria 146,00, Austro-türkische 31,00, Napoleons 9,08½, Ducaten 5,52, Silbercoupons 107,70, Elisabethbahn 212,50, Ungarische Prämienloose 77,00, Preuß. Banknoten 1,69½.

London, 15. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreidemarkt ruhig. Hafer sehr fest, Mais williger, weißer englischer Weizen 62—65, rother 60—63, hiesiges Mehl 49—57s. Danziger Weizen nur billiger verkäuflich. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 30,270, Gerste 10,420, Hafer 22,550 Qrtrs. — Wetter: Sehr schön, Nachtfrost.

London, 15. October. [Schluß-Course.] Consols 92 9/16. 5% Ital. Rente 59⅝. Lombarden 14⅜. 5% Russen de 1871 96⅝. 5% Russen de 1872 96½. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 47¼. 6% Türken de 1869 55⅜. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 94¼. Oesterreichische Silberrente 64⅜. Oesterreichische Papierrente 62. — Aus der Bank flossen heute 93,000 Pfd. Sterl. — Bewegt.

Liverpool, 15. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅜, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 6 1/16, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6 1/16, good fair Domra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅝.

Paris, 15. Octbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,32½. Anleihe de 1871 92,20. Anleihe de 1872 92,65. Italienische 5% Rente 60,75. Italienische Tab.-Actien 747,50. Franzosen (gest.) 735,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 365,00. Lombardische Prioritäten 249,00. Türken de 1865 48,35. Türken de 1869 295,00. Türkenloose 129,00. — Matt.

Paris, 15. October. **Productenmarkt.** Weizen ruhig, pr. October 37,00, pr. 4. November 37,50. — Mehl ruhig, pr. October 85,75, pr. November-Februar 84,00, pr. Januar-April 83,75. — Rüböl weich., pr. October 85,25, pr. Januar-April 86,75, pr. Mai-August 89,00. — Spiritus fest, pr. October 74,50. — — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 15. Oct. **Getreidemarkt** geschäftsl. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40⅝ bez., 41 Br., pr. October 40 bez., 40½ Br., pr. November 40 bez., 40½ Br., pr. November-Dezember und pr. Februar 39 Brief. — Fest.

Newyork, 14. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106½, Goldagio 9¼, 5/20 Bonds de 1885 110, do. neue 5% fundirte 107, Bonds de 1867 111, Eriebahn 45, Central Pacific 90, Illinois 99, Baumwolle 17½, Mehl 7 D. 05 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 40 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16¾, do. in Philadelphia 16¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8½. — Höchste Notirung des Goldagios 9⅝, niedrigste 8½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. October.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-135℔	R 90-93 Br.	
hochbunt	129-132℔	„ 87-90 „	79-87½ R bez.
hellbunt	128-130℔	„ 85-88 „	
bunt	126-130℔	„ 83-85 „	
roth	128-135℔	„ 83-86 „	
ordinair	126-128℔	„ 75-80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 R.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. October 82½ R Br., pr. October-November 81½ R Br., pr. April-Mai 84½ R Br.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000℔ 119℔. 62 R, 120℔. 62½ R, 123℔ 63 R, 125℔ 64 R.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 R.
Auf Lieferung pr. October 62½ R Br., 61⅞ R Gd., pr. April-Mai 57 R Br., 56½ R Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 108℔ 59½ R, kleine 106℔. 53½ R.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Futter- 54—55 R bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 82 R.

Geschlossene Frachten. Hull pr. Dampfer 3s 6d, Dünkirchen 4s 9d pr. 500 ℔. Weizen engl. Gewicht. London pr. Segel 25s pr. Load gerades eichenes Holz, 20s pr. do. fichtene Balken. South Shields 16s pr. do. fichtene Balken. Leer 12 R pr. 24 fichtene Sleeper. Bremen Stadt 15 R pr. Load eichene ☐-Sleeper. Kiel 7 Sgr pr. Cubikfuß ☐-Seeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅝ Br. Amsterdam 2 Mon. 139¼ Br. Paris 10 Tage 79⅝ Gd. Belgische Bankplätze 10 Tage 79⅜ Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅝ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 90½ Gd., 4½% do. do. 99⅜ Br., 5% do. do. 104⅞ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien mit Div. 114½ Gd. 4% Danziger Bank-Verein 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlb. 98 Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlb. 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- u. Thonw.-Fabrik mit Div. 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Act.-Fabrik in Dirschau-Danzig m. Div. 85 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. October.

Getreide-Börse. Wetter: Veränderlich. — Wind: W.

Weizen loco wurde heute weniger lebhaft gefragt, doch sind 300 Tonnen zu ziemlich unveränderten Preisen gehandelt worden. Bezahlt ist für Sommer 129/30℔ 80½ R, bunt 121, 123℔. 79, 80 R, 127℔ 82 R, 128/9℔ 82½ R, hellbunt 127/8℔ 83½ R, hochbunt und glasig 128/9℔. 84 R, 130, 131/2℔ 85 R, 132℔. 85½ R, extra 132/3, 135℔. 87½, 89 R, weiß 122/3℔ 81 R, 129/30℔ 88 R pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt October 82½ R Brief, October-November 81½ R Br., April-Mai 84½ R Br. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 82 R. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco matt, 119℔. 62 R, 120℔. 62½ R, 123℔ 63 R, 125℔. 64 R pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine fest gehalten, 120℔. October 62½ R Br., 62 R Gd., April-Mai 57 R Br., 56⅓ R Gd. Regulirungspreis 120℔ 62 R. Gekündigt nichts. — Gerste loco große 108℔ 59½ R, kleine 106℔. 53½ R pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 54, 55 R pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco flau. Regulirungspreis 82 R. — Raps loco ohne Kauflust. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt, hochbunter 124/25℔ 105, 130℔ 110, 130/31℔. 109, 131/32℔ 110 Sgr bez., bunter 127/28℔. 107, 129℔. bes. 106, 130/31℔. 107, russischer 125℔ 102 Sgr bez., rother 128℔. 105, 129/30℔ 106, 130/31℔. 107, Sommer- 127℔ 99, Kiew 131℔ 106⅜, Wilnaer Sommer- 126/27℔. 92½, 128℔ 96, 129℔. 97½, 130℔. 96, 131℔. 98 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer fest und etwas besser bezahlt, fremder ruhig, Termine matt und niedriger, inländischer 119℔ 63, 120℔. 73½, 120/21℔. 75, 122℔. bes. 76, 77, 122—123℔. 77, 123/24℔. 80, 126℔. 81, 126/27℔ 82 Sgr bez.; fremder: Wilnaer 115℔. 61, 116/17℔. 61½, 117℔ 61¾, 117℔ und 118/19℔. 63¾, 118℔ 64½ 118/19℔ 65¾, 119℔ 65, 121/22℔. 69, Bialystocker 122℔. 71, Oreler 111℔. Ausw. 50, 114℔. 58, ged. 56, 115℔. 57½, 115℔ und 115/16℔ ged. 57½, 115/16℔. und 116/17℔. und 117/18℔ und 118/19℔. 60, 116℔ 59, 116/17℔ ged. 56, 118℔ 62, 118/19℔. 63, 119/20℔ 65½, 120℔. 66, ged. 65, 121℔. 68 Sgr bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo vernachlässigt, große 53, 54, feine 60, 61 Sgr bez., kleine 48½, 48¾, 49, 50, 51, 53, 55 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco unverändert, Termine fester, loco 30, 31, 31½, 32, 32½, 33, 33½, 34, Wilnaer 32, 32½, 33 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo still, weiße 65, 68, 70, 71 Sgr bez., graue 63, 64, 65, 68, 69 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 72, 73, 73½, 74 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo abfallende schwer verkäuflich, 48, 49, 50, 51, 51½, 52 Sgr bezahlt. — Buchweizen pr. 35 Kilo 51 Sgr bez., do. Grütze pr. 50 Kilo Oreler II. (Prodel) 113½ Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, feine 77, 77½, 78, 79 Sgr bez., hochfein 88, 89, 90, 92 Sgr bez., mittel 63, 66 Sgr bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, loco stark begehrt und knapp, Termine in nahen Sichten anziehend, 26, 26½ R bez., October 22⅔, 23 11/12 R bez., 1. Hälfte November 22½ R Br., 21½ R Gd., November 21½ R Br., 21 R Gd., November-April 20⅔ R Br., 20½ R Gd., Frühjahr 20⅔ R bez.

Stettin, 15. October. Weizen pr. October 84½, pr. October-November 82½, pr. Frühjahr 82¾. — Roggen pr. October-November 57, pr. November-December 57½, pr. Frühjahr 58½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October und pr. October-November 18⅛, pr. April-Mai 19 7/12. — Spiritus loco 24⅛, pr. October 22⅔, pr. October-November 20⅔, pr. Frühjahr 20½ bez. — Petroleum unverändert, loco 4 7/12 R bez. u. Br. Regulirungspreis 4 7/12 R, October-November 4½ R bez., 7/12 R Br., November-December 4 7/12 R Br., December 4⅔ R bez., December-Januar 4¾ R Br. und Gd. — Rosinen, Burla Eleme 10 11/12 R tr. bez. — Hering fester, Schott. Crown und Fullbr. 13⅓, ½ R tr. bez., auf Lieferung December 13⅞ R tr. bez., Januar 13⅝ R tr. bez., Februar 13 11/12 R tr. bez., zweite Hälfte Februar 14 1/12 R tr. bez., Ihlen, Crownbrand 9½ R tr. bez., Matties Crownbrand 9⅓, ½ R tr. bez. und gef.

Berlin, 15. Oct. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—93 R nach Qualität gefordert, pr. October 89½—89¾—89½ R bz., pr. October-November 84¼—84⅝ R bz., pr. November-December 84—84¼ R bz., pr. April-Mai 84¼—84½ R bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—72 R nach Qualität geford., pr. October 57¾—57½—57⅞ R bz., pr. October-November do., pr. Novbr.-December 58¾—58¼—58⅜ R bz., pr. Frühjahr 60⅛—60⅛ R bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 R nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 49—58 R nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 R nach Qualität, Futterwaare 60—64 R nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅔—12 R, No. 0 u. 1 11⅔—11½ R. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10½—9¾ R, No. 0 u. 1 9 7/12—9 R, pr. October 9 R 15—16 Sgr bz., pr. October-November 9 R 4½—5½ Sgr bz., pr. Novbr.-December 8 R 29—27½—28½ Sgr bz., pr. Decbr.-Januar 8 R 28 Sgr bz., pr. Januar-Februar do., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 8 R 27½—26½—27 Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18½ R, pr. October 18⅔—11/24 R bz., pr. October-November do., pr. November-December 18⅔—½ R bz., pr. April-Mai 20½—7/12 R bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 25 R. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 10 R, pr. October 9⅔ R bz., pr. October-November 9⅔ R bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 9⅔ R bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 R 15 Sgr bz., mit Faß pr. October 23 R 11—15 Sgr bz., pr. October-November 21 R — 21 R 6 Sgr bz., pr. November-December 20 R 11—13 Sgr bz., pr. April-Mai 20 R 16—18 Sgr bz.

* **London,** 13. October. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 58,588 Qr., davon kamen 810 von Danzig. — Von Mehl 6,819 Fässer und 2,439 Säcke. — Von Hafer 41,460 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markt war klein, die Condition im Allgemeinen aber so gering, daß Müller nur zu einer Reduction von 1s pr. Qr. auf die Preise letzten Montags Käufer waren. Der Besuch war ziemlich gut und fand in fremdem Weizen ein kleines Geschäft zu einer gleichen Reduction statt. — Feine Gerste brachte Preise letzter Woche, geringe Sorten waren eher niedriger. — Bohnen und Erbsen unverändert. — Feiner alter Hafer war 6d pr. Qr. theuerer, andere Gattungen ohne Aenderung. — Mehl unverändert.

Weizen, englischer alter —, neuer 62 — 70, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 63—67, neuer 63—67, do. do. extra alter 66—71, neuer 65—71, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63 — 67, neuer —, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. Octbr. Wind: S.

Gesegelt: Gundersen, Christiania, Antwerpen, Holz. — Wilson, Commissariat (SD.), London, Getreide und Güter. — Zielke, Nestor, Dordrecht; Krohn, Wanderer, London; Beggerow, Carl Johannes, Copenhagen; Kenzie, Baynes, Boneß; Adam, Norseman, Gent; sämmtlich mit Holz.

Den 16. Octbr. Wind: SW.

Gesegelt: Mc. Kenzie, Aruba, Sunderland; Brackenburg, Queen of Mistley, Ostende; Nielsen, Normann, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Hansen, Activ (SD), Copenhagen, Getreide. — Petterson, Göthecanal (SD.), Carlskrona, leer. — Tetzlaff, Saladin (SD.), Pillau, Güter. — Bols, Rembrandt (SD.), Amsterdam, Getreide.

Angekommen: Aschendorff, Friederike Rosalie, Chatham; Wolter, Hermann, Kiel; beide mit Ballast. — Tetzlaff, Saladin (SD.), Antwerpen, Güter (den 14. Oct. angekommen, war übersehen zu rapportiren.) — Pedersen, Maren, Carlskrona, Granitsteine. — Dooritz, Caroline Heymann, Flensburg, Ballast.

Ankommend: Bark „Johanna", Capt. Rasch. — Bark „Germania", Capt. Kalff. 2 Barken, 1 Brigg, 2 Schooner, 1 Kuff, 1 Jacht, 1 Schiff.

Thorn, 15. Octbr. — Wasserstand: 1 Fuß 1 Zoll.
Wind: N. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Katharinchenberg nach Thorn: Sehmrau, Busse, Brennholz.

Stromab: Ctr. ℔.

Kroll, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 850 — Weiz.
Olechowski, Lauterbach, Zabiec, Schulitz, 6 Tr., 1100 St. w. H., 2 Last Faßholz, 24,000 Eisenbahnschw.
Josnos, Schlesinger, Sandomierz, do., 2 Tr., 50 St. w. H., 5000 Eisenbahnschwellen.
Grzesiak, Donn, Pulaw, Graudenz, 2 Tr., 7568 St. w. H.
Perl, Krongold, Usynow, Danzig, 4 Tr., 450 St. w. H., 7000 Eisenbahnschwellen.
Reich, Czarne, Nepel, do., 4 Tr., 230 St. h. H., 1236 St. w. H., 2000 Eisenbahnschwellen.
Röhl, Berliner Holz-Comtoir, Rengow, Schulitz, 4 Tr., 2354 St. h. H., 5 Last Faßholz, 3787 Eisenbahnschwellen.
Bomke, Jaffe, Ostowo, do., 3 Tr., 1273 St. w. H., 1 Last Faßholz, 4784 Eisenbahnschwellen.
Biedermann, Peip, Eibisch, Gonice, Bromberg, 7 Tr., 4281 St. w. H.
Murawczyk, Kresmann, Labart, Silberfarb, Luck, Stettin, 8 Tr., 3132 St. h. H., 1385 St. w. H., 88 Last Faßh., 1870 Eisenbahnschw.
Reisig, Adler, Dzikow, Mewe, 4 Tr., 4800 St. w. H.
Cynamon, Donn, Borkowski, Nowogrod, Danzig, 11 Tr., 3600 St. w. H.
Zielazko, Kohn, Mostolawski, Ostrolenka, do., 3 Tr., 957 St. w. Holz, 2000 Eisenbahnschwellen.
Aronstein, Aronstein, Osiek, do., 4 Tr., 547 St. w. H., 5 Last Faßh., 18,800 Eisenbahnschw.
Lachs, Braff, Kanheim, Kamin, do., 5 Tr., 2304 St. w. H., 3 Last Faßholz, 8582 Eisenbahnschwellen.
Olkiewicz, Moskiewicz, Warschau, Thorn, 2 Tr., 1418 St. w. H., 1 Last Faßh.
Blumenfeld, Braff, Pawloskawola, do., 6 Tr., 201 St. h. H., 1213 St. w. H., 16,427 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	8	336,32	6,2	NW., frisch, hell, klar.
	12	336,39	9,0	NW., heftig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 15. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	102
do. do.	4	97½
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A.1855	3½	120½
Danzig.Stadt-Ob.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82⅝
do. do.	4	92⅛
do. do.	4½	99¾
Pommer. Pfdbr.	3½	80¾
do. do.	4	89⅝
do. do.	4½	99¾
Posensche neue do.	4	89¾
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	99
do. do.	5	104¾
do. neue	4	90
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94⅝
Preußische do.	4	95¾
Bad.Präm.-Anl. von 1867	4	109½
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. Pr.-A.	—	21¾
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92¾
Hmbg. 50rtl. Loose	3	52½
Lübecker Pr.-An.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	38
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	94
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101½
do. do.	4½	97½
Ländb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	4	91
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104½
Oester. Bdcr.Pfdb.	5	89
Pom.Hyp.-Pfdbr.	5	100⅞
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oester. Pap.-Rente	4⅕	60⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅝
do. Loose 1854	4	89
do.Cred.-L.v.1858	—	107
do. Loose v. 1860	5	89
do. Loose v. 1864	—	84½
Ungar. Eisenb.-An.	5	69½
Ungarische Loose	—	47⅜
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95¼
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	96⅜
do. do. von 1870	5	96⅞
do. do. von 1871	5	96⅛
do. do. von 1872	5	95⅞
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80
Russ.Stiegl.6.Anl.	5	92¾
do. Präm.-A.1864	5	132⅛
do. do. v.1866	5	129¼
Russ.Bod.Cred.Pfd.	5	88⅜
do. Central- do.	5	83¼
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	79
Pol.Certific.Lit.A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do.Pfd.3.Em.S-R	4	75¾
do. do. do. do.	5	75⅜
do. Liquidat.-Br.	4	63⅛
Amerik.Anl. p.1882	6	98¼
do. 4. Serie	6	98⅞
do. Anl. p. 1885	6	100½
do. 5% Anl.	5	97⅜
do. do. p. 1881	6	101¾
Italienische Rente	5	59½
do. Tabaks-Act.	6	585
do. Tabaks-Obl.	6	92½
Französische Rente	5	90½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	76¾
Rumänische Anleihe	8	99⅛
Türk. Anl. v. 1865	5	46¼
Türk. 6% Anleihe	6	58⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	130

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	32	1
Bergisch-Märk.	4	106⅞	6
Berlin-Anhalt	4	147½	17
Berlin-Dresden	5	71	5
Berlin-Görlitz	4	101	8½
do. St.-Pr.	5	103½	5
Berlin-Hamburg	4	207¾	12
Berlin. Nordbahn	5	35	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	113½	8
Berlin-Stettin	4	151¾	12⅓
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	108	7⅓
Köln-Minden	4	146¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	108½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	32	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	44½	0
do. St.-Pr.	5	67	0
Hannov.-Altenbek	5	54	5
do. St. Pr.	5	75½	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	82	5
Märkisch-Posen	4	43⅝	0
do. St.-Pr.	5	71	0
Magdeb.-Halberst.	4	125½	8½
do. St.-Pr.	3½	79¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	261⅞	14
† do. Lit. B.	4	94⅞	4
Münst.Ensch.St.P.	5	53	5
Nordhausen-Erfurt	4	68	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberschl. A. u. C.	5	181¾	13⅓
do. Lit. B.	3½	169	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	3½	37	0
do. St.-Pr.	4	61½	0
Pomm.Centralbhn.	5	10	5
Rechte Oderuferb.	5	121⅞	6
do. St.-Pr.	5	120⅝	6
Rheinische	4	139½	9⅜
Rhein-Nahe	4	29⅛	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	131⅞	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Weimar-Gera gar	4½	79½	4½
do. St.-Pr.	5	62	5
Baltische Eisenb.	3	52¾	3
Brest-Grajewo	5	30⅛	5
Brest-Kiew	5	57½	5
†Galiz. Carl-L.B.	5	94	7
Gotthardbahn	6	101½	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	68¾	5
Lüttich-Limburg	4	17⅛	—
Oester.-Franz. St.	5	193¾	10
† do. Nordwestb.	5	115½	5
do. B. junge	5	82½	5
†Reichenb. Pardb.	4	65⅛	4⅓
Rumänische Bahn	5½	34⅞	3⅓
†Russisch. Staatsb.	5	95⅞	5½
Südösterr. Lomb.	5	94¼	4
Schweiz. Unionb.	4	15⅜	0
do. Westb.	4	37¼	1⅗
Warschau-Wien	5	82½	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
†Kaschau-Oderbg.	5	78⅝
†Kronpr.Rud.-B.	5	84¼
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	299
†Südöst.-B. Lomb.	3	245¾
†Südöst. 5%-Oblig.	5	85¼
†Oester.Nordwestb.	5	90⅛
do. do. B. Elbethal	5	77½
†Ungar. Nordostb.	5	63⅝
†Ungar. Ostbahn	5	58½
Brest-Grajewo	5	67½
†Charko.-Azow rtl.	5	96½
†Kursk-Charkow	5	97
†Kursk-Kiew	5	97⅛
†Mosco-Rjäsan	5	99
†Mosco-Smolensk	5	97⅛
Rybinsk-Bologoye	5	77⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	97
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	57½	14
Berl. Bankverein	5	93¼	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	72	7
Berl. Handels-G.	4	127	12½
Berl. Wechslerbk.	5	45¼	0
Bresl. Discontob.	4	75¼	10
Centrlb.f. Bauten	5	78	43⅛
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	73	10
Danzig. Bankver.	4	66	8⅓
DanzigerPrivatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	155	15
DeutscheGenoss.B.	4	118½	10⅔
Deutsche Bank	4	81¾	8
Dtsch. Eff. u.W.	4	117½	—
Deutsche Unionbk.	4	68½	9½
Disc.-Command.	4	187½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	52	10
Inter.Handelsgs.	4	75	12½
Königsb. Ver.-B.	4	64	8
Meining. Creditb.	4	113½	12
NorddeutscheBank	4	136¼	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	130	18⅓
Pom.Rittersch.-B.	4	115½	8
Preußische Bank	4½	170	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	69¾	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	114¾	9⅓
Preuß. Crd.-Anst.	4	55½	24
Schles.Bankverein	4	126	14
Stett.Vereinsbank	4	69	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	30½	19
BauvereinPassage	6	54½	6
Berl.Centralstraße	5	52½	5
Deutsche Baugef.	5	53½	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	44	0
do. Reichs-Cont.	5	95⅜	7¾
Wäseman Bau-G.	5	45	11
A. B. Omnibusg.	5	162½	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	37¾	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	75	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	82½	8
WöhlertMaschinf.	5	50⅜	6
Westend-C.-Anth.	5	38	17
Baltischer Lloyd	5	40	0
Elbing-Eisenb.-B.	5	78	10
Königsbg. Vulkan	5	57	8⅓
Münnich, Ch. M.	5	113	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	112	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm.Union Bgb.	5	103¾	—
Königs- u. Laurah.	5	181¼	29
Stollberg, Zink	4	41¾	2½
do. St.-Pr.	5	91¾	7½
Victoria-Hütte	5	103	—

Wechsel-Cours v. 15. Oct.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
London	3 Mon	6	—
Paris	10 Tg.	6	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	88¾
Petersburg	3 Wch.	7	90⅛
do.	3 Mon	7	89¼
Warschau	8 Tag.	6	81⅜

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	3.6⅛
Sovereigns	6.22⅛
Napoleonsd'or	5.10¼
Imperials	5.15¼
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅔
Oesterreichische Bankn.	88⅞
do. Silbergulden	95⅛
Russische Banknoten	81¾

Den Empfang einer neuen Sendung

Echt Irischer Poplins

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. Der Preis stellt sich wesentlich billiger wie früher.

W. JANTZEN.

Freireligiöse Gemeinde.

Freitag, 17. Octbr., 7 Uhr Abends, Gemeindeversammlung im Saale des Gewerbehauses. Vortrag des Hrn. Prediger Röckner über das Thema: „Können die Naturwissenschaften die Religion ersetzen?" (Beleuchtung der Rede Virchows auf der letzten Naturforscher-Versammlung.) Demnächst Gemeinde-Angelegenheiten. Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Heute Morgen $10\frac{1}{4}$ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Danzig, den 16. October 1873.

Rud. Guske.

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Alexe** geb. **Schmuck** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Pelplin, 16. Octbr. 1873.

Emil Amort.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer recht gesunden Tochter wurden hoch erfreut

L. G. Schelling und Frau,
Tilly, geb. **Eckelmann.**

Bremerhaven, 13. Oct. 1873.

Todes-Anzeige.

Heute früh um $6\frac{3}{4}$ Uhr entschlief nach längerem Leiden an Hals-Diphtherie unsere Tochter **Lina Auguste Domke** im Alter von $11\frac{1}{2}$ Jahren, welches hiermit tief betrübt anzeigen

Danzig, den 16. October 1873.

M. Domke und Frau.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Der **„Vigilante-Fall"**, völkerrechtlich und praktisch beleuchtet von **H. Tecklenborg.** Preis 15 Sgr.

K. von Wechmar, Verlagsbuchhdlg., **Kiel.**

Gemeinschaftlicher Klavier- und Gesang-Unterricht.

Hiermit die Anzeige, daß auch 2 bis 3 Schüler gemeinschaftlichen Unterricht sowohl im Klavierspiel als auch im Gesang erhalten können, dem ich öfter eine Ensemble-Uebung unter Mitwirkung anderer Instrumente, verbunden mit kleinen literarischen Vorträgen beigesellen werde. Sprechstunden Morgens von 9 bis 10 und Mittags v. 1 bis 2 Uhr.

Johanna Rahn,
Musiklehrerin,
Brodbänkengasse 32, 2 Tr.

Große Ungarische

Weintrauben

empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Golmer

Sahnenkäse

erhielt

A. Fast, Langenm. 34.

Reife Pfirsiche

60 Stück für 15 Sgr.

empfiehlt

A. Fast, Langenm. 34.

Empfing 1 kleine Partie sehr schöner Pommerscher Gänse und Enten.

Magnus Bradtke.

Frische schwarze **Trüffeln** diesjähriger Ernte empfiehlt billigst

J. Theod. Werner

9287) in **Hannover.**

Echte Teltower Rübchen empfing und empfiehlt

Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Beste türkische Pflaumenkreide in Original-Fässern und ausgewogen, feinsten Leckhonig in Ankergebinden empfiehlt

A. v. Zynda, Breitgasse No. 126.

Echtes

Eau de Cologne

empfiehlt zum Cölner Fabrikpreise

Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handlung,
Holzmarkt 22.

Johannisdorfer Maschinen-Preß- und Trettorf

offerirt (8283

W. Wirthschaft.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik und Meteorologie u. kosmische Physik. 3 Bde. u. Atlas, statt $10\frac{2}{3}$ Rℓ. für 4 Rℓ.; do., die kosmische Physik apart nebst Atlas, statt 4 Rℓ. für 2 Rℓ.; Otto, Lehrbuch der rationellen Praxis d. landwirthschaftl. Gewerbe. 3. Aufl. Nebst Suppl. (5 Rℓ.) 1 Rℓ. 10 Sgr.; Schleiden, Grundzüge der wissenschaftl. Botanik. 3. Aufl. 2 Bde. (5/6 Rℓ.) 2 Rℓ. 10 Sgr.; Brehm, Das Leben d. Vögel. Mit v. Abbild. ($6\frac{1}{4}$ Rℓ.) 2 Rℓ. 10 Sgr.; Hufeland, Enchiridion medicum, oder Anleitung z. medizin. Praxis. (3 Rℓ.) 25 Sgr.; Döllinger, die Pabstfabeln d. Mittelalters. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; Wernicke, Geschichte Thorns. 2 Bde. ($2\frac{2}{3}$ Rℓ.) 1 Rℓ. 10 Sgr.; Leman, Provinzialrecht der Provinz Westpreußen. 3 Bde. ($7\frac{1}{2}$ Rℓ.) 4 Rℓ.; Tham, Böhmisch-dtsch u. deutsch-böhm. Wörterbuch. 2 Bde. 1 Rℓ.; Taboada, Diccionario Frances-Espanol y Espanol-Frances. 2 Voll. 2 Rℓ. 15 Sgr.; Sohr-Berghaus, Handatlas über alle Theile der Erde. 6. Aufl. 1873. eleg. geb. statt $10\frac{1}{4}$ Rℓ. für 7 Rℓ. 15 Sgr.; Pierer's Universal-Lexikon. 26 Bde. und 6 Supplementbde. 1826—47. Ppbd. (35 Rℓ.) 6 Rℓ.; Münchener Fliegende Blätter. Band 50, 52—55 u. 57. statt à $2\frac{1}{6}$ Rℓ. für à Band 25 Sgr. 9312



C. Hess & Sohn

Breitgasse No. 93.

Unser hier ältestes großes **Waffen-Geschäft** enthält Lager jeder Gattung Waffen in älteren wie neuesten Systemen, eigener wie renommirtester fremder Fabrikate.



Engros-Lager der neuesten Jagdrequisiten, Munition- und Patronen-Lager en gros & détail in jeder und nur bester Qualität. Neubestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Näh-Maschinen

in nur gediegenem Fabrikat und in allen bewährten Systemen. Für Schuhmacher und Schneider: Leipziger Schroeder'sche Säulen-Scheiben-Maschinen, Hebel-, Cylinder- und Circular-Maschinen, welche ganz geräuschlos arbeiten, ferner Singer-Cylinder- und Singer-Familien-Maschinen, Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Lincoln-Doppelsteppstich-Handmaschinen mit allen Apparaten. Wir übernehmen Garantie und freien Unterricht. Zahlungserleichterung wird gewährt.

Nähmaterial, Maschinenöl.

Maschinen, die von uns gekauft, werden vorkommenden Falls bei uns auf's Beste reparirt. (9313

Richard Garrett & Sons in England.

Locomobilen, Dreschmaschinen, Pferdehacken, Drill-Maschinen,

sowie

sämmtliche Ackergeräthe, Lager von Reservetheilen,



empfiehlt

der General-Agent von Richard Garrett & Sons,

A. P. Muscate,

Danzig und **Dirschau.** (9275

Offerte.

Das zur E. Funk'schen Concursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in **Cigarren und Tabaken**, sowie die Utensilien im Taxwerthe von 1606 Rℓ. 25 Sgr. 9 ₰, ist durch mich im Ganzen zu verkaufen. Auch kann gleichzeitig das Ladenlokal und Wohnung miethsweise übernommen werden.

Rudolph Hasse,
Concursverwalter,
Paradiesgasse 24/25.

9296)

Das Handschuh-Lager

Gr. Wollwebergasse No. 3,

empfiehlt feine Glace-Handschuhe von 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. pro Paar, Rehleder-Handschuhe für Herren 20 Sgr., feine Wildleder-Handschuhe 25 Sgr., bis zu den feinsten Hirschleder-Handschuhen mit 1 u. 2 Knöpfen, Buckskin-Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, von den billigsten Sorten bis zu den feinsten, Pelz-Handschuhe für Herren und Damen. Auf Wunsch wird jedes Paar aufgepaßt.

Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 3.

9308)

Zurückgesetzte Handschuhe für Damen mit 1 Knopf $7\frac{1}{2}$ Sgr. mit 2 Knöpfen 15 Sgr.

Vorräthig empfiehlt als besonders preiswürdig

6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—$15\frac{1}{2}$ Sgr.
10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. bis $11\frac{1}{2}$ Sgr. und alle Sorten Drillichsäcke,
5000 Wollsäcke à 1 Thlr. und $1\frac{1}{4}$ Thlr.

Ueber die Haltbarkeit und Vorzüge dieses indisch Leinen liegen Beweise aus. Jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.

Otto Retzlaff, (Commandite: Milchkanneng. 1).

Zur Wiesendüngung

empfehlen wir unser

Kali-Magnesia-Phosphat,

enthaltend ca. 8—9 % schwefels. Kali, 6—7 % schwefel. Magnesia, 5—7 % Phosphorsäure, 34—44 % schwefels. Kalk, 18—20 % Schwefelsäure, von vorzüglicher Wirkung auf moosigen und sauren Wiesen, zum Preise von $1\frac{1}{4}$ Rℓ. pr. Brutto-Centner incl. Sack.

Guano-Niederlage
und
Danziger Superphosphatfabrik
Actien-Gesellschaft.
Comtoir: **Hundegasse No. 57.**

Tuche zu Damenkleidern

in brillanten Farben und großer Auswahl,

Doublestoffe

für Damenpaletots

empfiehlt zu billigsten Preisen

F. W. Puttkammer.

Schering's Malz-Präparate, Pepsin-Essenz
(Verdauungsflüssigkeit)
stets frisch und allerbilligst bei
Hermann Lietzau,
Apotheker,
Holzmarkt No. 22

Chocoladen,
Chocoladen-Pulver,
Chocoladen-Pulver mit **Vanille**
Feinste Krümel-Chocolade,
Racahout des Arabes
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hermann Lietzau,
Droguerie-Waaren-Handlung,
Holzmarkt 22.

Weinflaschen jede Sorte werden Heiligegeistgasse 30 gekauft. (9318

Verschiedene Sorten Aepfel, Pflaumen und Birnen sind zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Bestellungen nimmt an Robert Hoppe, wo auch Proben ausliegen.

---

2 gelbe Kanarien-Vögel sind zu verkaufen Breitgasse 17.

10—12,000 Thlr.

werden zur ersten Stelle auf ein Gut verbunden mit Fabrik-Etablissement, gerichtliche Taxe ca. 30,000 Rℓ. gesucht. Adr. sub 9334 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zwei jüdische Lehrlinge suchen auswärtige Geschäftsstellen. Näheres bei

J. Fürstenberg,
9310) Vorst. Graben 53.

Eine junge Dame, welche französisch und englisch geläufig spricht, sowie in allen Wissenschaften, mit Ausnahme der Musik Unterricht ertheilt, wünscht als Erzieherin ein Engagement. Gefällige Offerten werden unt. 9323 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis, Materialist, sucht zum 1 Januar nach auswärts Stellung. Gef. Offerten unt. 9322 erb. d. Exped. d. Ztg.

Eine junge Dame, der gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht eine Stelle als Klavierlehrerin oder Gesellschafterin anzunehmen. Offerten erbittet man unter 9320 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, Unteroffizier b. Militär gewesen, mit gutem Zeugniß, sucht eine Stelle als Aufseher, gleichviel in welcher Branche. Offerten unter 9299 nimmt die Exped. dies. Ztg. entgegen.

Eine anständige Person in mittleren Jahren wünscht einem alten Herrn die Wirthschaft zu führen oder als Krankenpflegerin engagirt zu werden. Näheres hinter Adl. Brauhaus 16, 2 Tr., Thüre 10. (9319

Ein junger Mann

kann bei freier Station für ein Cigarren-Engros-Geschäft als Stadtreisender sofort oder z. 1. Nov. eintreten. Adr. unter 9298 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Das Ladenlocal Matzkauschegasse No. 2 ist zum 1. Novbr. zu vermiethen. (9261

MERKUR.

Freitag, den 17. October cr.

Sitzung.

Sonnabend, den 18. Octbr., keine Sitzung.

Der Vorstand.

Comtoir zu vermiethen Hundegasse 79.

Heute Abend

außerordentliche Sitzung

im Vereinslocale, Olivaer Thor No. 8, welcher sämmtliche Schwiegerväter und Schwiegersöhne beizuwohnen haben.

Der Präsident des Norddeutschen Bundesvereins genannt: **der Festredner.**

G.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 25. October erstes Tanzkränzchen.

Zu den in diesem Winter-Semester stattfindenden 6 Kränzchen werden **bis zum 23.** cr. Anmeldungen entgegengenommen am Vereinsabend im Vereinslokal und von Hrn. **Arendt,** Hundegasse 105.

9255) **Der Vorstand.**

In der St. Marien-Kirche

Sonnabend, den 25. d. M.,
Abends 7 Uhr:

Großes Geistliches Concert.

9247) **G. Jankewitz.**

Concert-Anzeige

der Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger

Freitag, den 17., und Sonnabend, den 18. October c.:

im Saale des Schützenhauses zu Marienwerder.

Sonntag, den 19. October cr.

im Saale des „Deutschen Hauses" zu Marienburg.

Anfang 7 Uhr. Entree 10 Sgr.

H. Strack, Director.

Stadt-Theater.

Freitag, 17. October. (2. Abonn. No. 4). **Haus Heiling.** Große romantische Oper in 5 Acten von Marschner.

Sonnabend, 18. Oct., **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, 19. October. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male: **Die schöne Sünderin.** Große Posse mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von Jacobsohn.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Schützenhause (Balkon-Saal) noch geöffnet bis incl. 20. c., **Schluß Montag Abend 9 Uhr.**

Selonke's Theater.

Freitag, 17. Octbr. **Othello in Kyritz.** Komische Opernscene. **Handel und Wandel.** Charakterbild. **Ein Wachsfigurencabinet.** Schwank mit Gesang von Otto Regenbank

---

Euler's Leihbibliothek, Heiligegeistgasse No. 124, versehen mit den neuesten Werken der Literatur empfiehlt sich zu neuen Abonnements.

Operntexte werden verliehen. (9311

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.